

Jeunesses Musicales Deutschland e.V.

Die Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) ist eine Gemeinschaft für engagierte junge Musiker*innen und als solche eine Vereinigung für Jugendorchester in Deutschland. Aktuell vertritt sie über 300 Mitgliedsorchester mit 16.000 jungen Musizierenden.

Für die JMD ist der Mensch Mittel- und Ausgangspunkt aller Musik, Ihre Aktivitäten für und mit musikbegeisterten jungen Menschen zielen auf Persönlichkeitsbildung durch Musik und fördern Partizipation und Selbstverantwortlichkeit. Ihr Qualitätsbegriff fußt auf einer authentischen Begegnung mit Musik und dem Erleben ihrer Menschen verbindenden Kraft.

Ihr Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Musizieren und dabei auf der Klassischen Musik und ihrer Erfahrung im modernen Leben. Wirkungszentrum der JMD ist die Musikakademie Schloss Weikersheim.

Die JMD ist die deutsche Sektion im Weltverband der Jeunesses Musicales International. Sie ist Mitglied im Deutschen Musikrat und in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung.

Die JMD wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Informationen für Jugendorchester sind digital zum Download verfügbar unter www.jmd.info

Retten wir unsere Jugendorchester*

aus der Corona-Krise

ARGUMENTE

Jugendorchester sind Quellen von Kultur und Gesellschaft

Jugendorchester in jeglicher Formation und Größe sind lebendige Musiziergemeinschaften und damit unglaublich wirkungsvolle Orte kultureller Jugendbildung. Als höchst lebendige Organismen einer motivierenden musikalischen Nachwuchsarbeit auf jedem Niveau sichern sie das Weiterleben eines wertvollen immateriellen Kulturerbes.

Jugendorchester sind ein erlebbares Sinnbild für menschliche Gesellschaftsbildung auf der Basis humaner Werte, indem sie jungen Musikern*innen die individuelle und gemeinsame Erfahrung eines gelingenden Miteinanders bieten.

Die Corona-Krise bedroht Jugendorchester in ihrem Wesenskern

Die Kontaktverbote, Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen an Schulen, Musikschulen und im Vereinsleben haben die Jugendorchester zum Verstummen gebracht. Wir erleben, wie ein kulturell und sozial hoch angesehenes Gut als „nebensächlich“ und sogar als „besonders gefährdend“ im allgemeinen Schutzregelungsgeschehen untergeht. Bisher weitgehend ohne eine eigene Öffnungsperspektive.

Vielfach widersprüchliche Regelwerke führen weithin zu Verunsicherung, Misstrauen und Ängsten bei den Trägern der Jugendorchester sowie bei Eltern, Lehrkräften und den Jugendlichen selbst. Digitale Proben von Jugendorchestern vorzuschlagen ist sinnlos: Sie sind technisch undurchführbar, musikalisch frustrierend und ohne soziale Wirkkraft.

Jugendorchester dürfen nicht zum „Kollateralschaden“ werden

Schutz des physischen Lebens ist ein hoher Wert, dem freilich die Wagschale des kulturellen, sozialen und emotionalen Lebens drängend gegenüber steht.

Was den Menschen zum Menschen macht, Kultur und Sozialität, muss in der Krise, aus der Krise und nach der Krise gerettet und ebenso erhalten und aufgebaut werden wie unsere Wirtschaft.

Jugendorchester sind „nur“ ein kleiner Teil davon, aber von großem Symbolwert. Es gilt, die in ihnen verkörperte „Utopie einer harmonischen Gemeinschaft“ als hohes Gut für unsere Jugend, unsere Kultur und unsere Gesellschaft im Sinne von „Lebensqualität“ zu erhalten und wieder zu entfalten.

Machen wir die Jugendorchester wieder lebensfähig

Dauert die Krise an, müssen individuelle Lösungen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten die starren Verbotsraster ablösen. Hygienekonzepte professioneller Orchester und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse müssen Anwendung finden.

Jugendorchester (ihre Träger, Leiter*innen, Mitspieler*innen, deren Eltern sowie Förderer) müssen jetzt gemeinsam mit allen Kulturschaffenden den hohen Rang humaner Kernwerte artikulieren und sich aktiv für machbare Perspektiven einsetzen.

Jede Live-Aktivität der Jugendorchester trägt dazu bei, dass sie nicht überhört werden. Jugendorchester sind ihre eigene Demonstration!

Eine entschlossene Förderung von Jugendorchestern und der kulturellen Jugendbildung insgesamt ist für alle Verantwortlichen ein Prüfstein für eine lebenswerte Gesellschaft.

OPTIONEN

Corona-Schutzmaßnahmen kennen und ernst nehmen

Die Corona-Verordnungen der Länder und Verfügung auf Orts-/Kreisebene werden erlassen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

- Verfolgen Sie die Aktualisierungen der Corona-Verordnungen – bleiben Sie sachkundig!
- Sprechen Sie konstruktiv mit der Leitung Ihres Trägers (Schule, Musikschule), welche Möglichkeiten deren Hygienekonzept für die Jugendorchesterarbeit zulässt – geben Sie nicht zu früh nach!
- Erstellen Sie – im kollegialen Austausch mit anderen Jugendorchesterleitern*innen – ein eigenes Hygienekonzept für Ihr Jugendorchester und versuchen Sie, dafür Unterstützung zu gewinnen.

Partner und Ermöglicher überzeugen

Orientieren Sie sich, welche Instanz für Entscheidungen maßgeblich ist, die die Probenarbeit Ihres Jugendorchesters betreffen,

- Trägerorganisation: Schule, Musikschule, Verein, Andere.
- Zuständige Gesundheitsbehörde: Gesundheitsamt, Ordnungsamt.
- Mitspieler Ihres Jugendorchesters und deren Lehrkräfte und Eltern.

Suchen Sie das Gespräch mit dem klaren Ziel von verantwortbaren, gut begründeten und gestalteten Verbesserungen. Besorgen Sie sich Informationen und Argumente von

- Kollegen*innen anderer Jugendorchester und deren Lösungen.
- Unterstützung der Verbände wie JMD, VdM, BMU, DOV, DMR, die oft weitergehende Informationen im Internet bereit halten.

Individualisiertes Hygiene-Konzept erstellen

Die Corona-Verordnungen verzichten in der Regel auf Ausnahme-Öffnungen. Wir müssen fordern dürfen, dass auch Lösungen zugelassen werden, die mit aller Sorgfalt auf den Einzelfall zugeschnitten sind.

- Versuchen Sie, ein mit dem Träger und mit der örtlichen Gesundheitsbehörde abgestimmtes Hygienekonzept für Ihre Jugendorchester-Situation zu erarbeiten.
- Orientieren Sie sich an Appellen der Musikverbände und an neueren wissenschaftlichen Studien. Eine Zusammenstellung bietet: www.musikrat.de/corona/aktuelle-corona-studien
- Für Jugendorchester sollten dieselben Bedingungen gelten wie für Berufsorchester. www.dov.org/projekte-kampagnen/musikergesundheit/corona-krise
Haben Sie eine tutti pro-Orchesterpatenschaft, suchen Sie auch dort Rat.
- Eckpunkte eines individualisierten Hygienekonzepts sind stets:
 - Abstand bei den Proben sowie vorher und nachher
 - Entsorgen von Kondenswasser der Bläser
 - Klimatisierung bzw. Lüften des Probensaals
 - kein Austausch von Instrumenten, Noten, Plätzen
- Ein Hygienekonzept muss schriftlich existieren, regelmäßig überprüft und aktualisiert werden – und es muss bei allen Beteiligten bekannt sein, also: aushändigen, erläutern, auf die Umsetzung achten.
- Mobilisieren Sie auch die aktive Eigenverantwortung der Jugendlichen.